Kleinere Mitteilungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **26 (1953)**

Heft 2

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XXVI Heft 2 20. Juni 1953

Kleinere Mitteilungen

Protokoll der Jahresversammlung der S.E.G. vom 10. Mai 1953 im Naturhistorischen Museum in Bern

Administrative Sitzung

Am Vortage versammelte sich der Vorstand zur Behandlung der laufenden Geschäfte im Hotel «Wilden Mann».

Um 8.45 eröffnete der Präsident, Herr Prof. Dr. P. Bovey, die Jahresversammlung mit einem Dank an die Leitung des Naturhistorischen Museums für die Überlassung des Hörsaals. Anwesend waren 38 Mitglieder und Gäste. Entschuldigt hatten sich die Herren Prof. Geigy, Dr. Günthard, Dr. Keiser, Dr. Nadig, Dr. F. Schneider und R. Wyniger.

Bericht des Präsidenten

Seit der letzten Jahresversammlung hat der Tod vier Mitglieder unserer Gesellschaft dahingerafft, nämlich unser Ehrenmitglied, den Grafen Attems von Wien, und die ordentlichen Mitglieder Dr. R. Löliger (Zürich), J. Mayer-Gräter (Glattbrugg) und B. Schönenberg (St. Gallen). Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung von ihren Sitzen.

Der Graf Attems, Myriapodenspezialist am Museum von Wien, wurde 1940 zu unserem Ehrenmitgliede ernannt. Herr Dr. R. Löliger, Mitglied seit 1944, hat sich nach seinem Ingenieurstudium an der E. T. H. namentlich sozialen und erzieherischen Fragen gewidmet. 1919—1943 leitete er das Generalsekretariat der « Pro Juventute ». 1946 gründete er die « Zentrale zum Studium der Wanderungen der Schmetterlinge » die unter seiner tatkräftigen Leitung sehr wichtige Resultate lieferte und sich auch über die Landesgrenzen bis nach Österreich und Deutschland ausdehnte. Herr Mayer-Gräter, Mitglied seit 1929, war uns allen als eifriger Hymenopterologe und Zeichner zahlloser entomologischer Tafeln an der Universität und der E. T.H. Zürich, die sich durch ihre grosse Exaktheit auszeichneten, bestens bekannt. Herr Schönenberg, ebenfalls Mitglied seit 1929, war Amateur-Lepidopterologe.

Neben diesen Todesfällen, haben wir 1952 noch 5 Austritte zu verzeichnen. Diese Verluste sind glücklicherweise durch 9 Neueintritte, 7 inländische und 2 ausländische, ausgeglichen worden. Es handelt sich um die Herren :

Dr. R. Boder, Basel
A. Graf, Zürich
Dr. H. Inhelder, Zürich
Dr. C. Kocher, Basel,
E. Lehmann, Zürich
W. Mackel, Luzern
Th. Wildbolz, Zürich

und die beiden ausländischen Mitglieder

Dr. Lamprecht, Landskrona (Schweden)
Institut für Obst- und Gemüsebau in Heidelberg.

Weiter haben wir unsere langjährigen und verdienten Mitglieder, die Herren Dr. H. Thomann und P. Weber zu Ehrenmitgliedern erhoben, sodass unser Mitgliederbestand am 31. Dezember 1952 folgendermassen aussieht :

Ehrenmitglieder	8
Lebenslängliche Mitglieder	6
Ordentliche Mitglieder im Inland	164
Ordentliche Mitglieder im Ausland	32
Total	210

Unser ältestes Mitglied, Herr Fritz Carpentier, Zürich, der unserer Gesellschaft seit 1895 angehört, konnte in geistiger und körperlicher Frische am 17. April 1952 seinen 80sten Geburtstag feiern.

Vom 23.—25. August 1952 hielt die S. N. G. ihre Jahresversammlung in Bern ab, an der wie gewohnt die Zoologen und Entomologen gemeinsam tagten. Bei dieser Gelegenheit wurde unser Mitglied, Herr Prof. J. de Beaumont zum Zentralpräsidenten der S. N. G. gewählt, wozu wir ihm auch an dieser Stelle herzlich gratulieren. Es ist wohl das erste Mal, dass ein Entomologe und aktives Mitglied unserer Gesellschaft dieses ehrenvolle Amt übernimmt. Die S. N. G. wird 1953 in Lugano tagen.

Unser Bibliothekar, Herr Dr. Huber, hat wertvolle Vereinfachungen im Bibliotheksbetrieb eingeführt, und er war bestrebt, den unterbrochenen internationalen Zeitschriftenaustausch mit Erfolg wieder zu entfachen. Während dem Krankheitsurlaub des Bibliothekars haben in verdankensverter Weise Frl. Gerber, Sekretärin des Museums, dann aber besonders Frau Dr. Huber die laufende Arbeit weitergeführt.

In grosszügiger Weise hat uns die Firma J. R. Geigy zu Handen unserer « Mitteilungen » einen ausserordentlichen Beitrag von Fr. 1000.— zukommen lassen.

Kassabericht

Rechnungsabschluss auf 31. Dezember 1952 :

Total der Einnahmen	Fr. 14 620.95	
Total der Ausgaben	» 14 901.25	
Ausgabenüberschuss	» 280.30	

Vermögensveränderung :

Reinvermögen am Anfang des Jahres	» 528.09	
Reinvermögen am Ende des Jahres		Fr. 247.79
Vermögensverminderung		» 280.30

Die sorgfältig geführte Rechnung wurde von den Revisoren geprüft und richtig befunden. Sie wurde von der Versammlung einstimmig und unter Beifall angenommen und verdankt.

Bericht des Bibliothekars

Am Ende des Jahres 1952 umfasste die Tauschliste 155 Tauschpartner. Wir erhielten im Tausche 143 verschiedene Zeitschriften. Das Tauschdefizit betrug also nur noch 8 Zeitschriften gegenüber 46 im Vorjahr. Der Tausch mit den folgenden beiden wichtigen Zeitschriften, der abgebrochen war, konnte wieder aufgenommen werden :

Insecta Matsumurana, Ent. Institute, Hokkaido University, Sapporo, Japan, und *The Canadian Entomologist*, publ. by the Entomol. Soc. of Canada and Entomol. Soc. of Ontario (Tauschpartner bis 1946).

Die Bibliothek wurde 31 ma benützt. Es wurden 47 Zeitschriftenbände resp. Hefte ausgeliehen.

Die Zahl der Lesemappenabonnenten betrug 34 und es wurden 14 Lesemappen in Zirkulation gesetzt.

Von Herrn Dr. Ferrière erhielten wir laufend die « Transactions » und die « Proceedings » of the Royal Entomol. Soc., London.

Separatabzüge erhielt die Bibliothek von den Herren :

F. Schneider, Wädenswil, J. F. Hansen und J. Aubert, Lausanne, J. Völk, O. Bode und J. Hauschild, Celle, W. Speyer, Kizeberg/Kiel, E. Köhler und H. Ross, Celle, ferner zahlreiche Separate von der Smithsonian Institution in Washington.

Bericht der Redaktoren

1952 konnte dank der bedeutenden Zuwendungen der Chemischen Industrie der Band 25 unserer Mitteilungen mit 364 Seiten in 4 Heften publiziert werden. Auch dieser Band zeugt von der grossen Aktivität unserer Mitglieder auf den verschiedensten Sparten unserer Wissenschaft.

Neuwahlen des Vorstandes

Nach einer dreijährigen Amtsperiode tritt turnusgemäss unser Präsident zurück. Es sei Herrn Prof. Dr. P. Bovey auch an dieser Stelle für seine vorzügliche Amtsführung der beste Dank abgestattet. Als neuer Präsident wird einstimmig und unter Aklamation Herr Dr. H. Kutter, Flawil, unser bekannter Myrmecologe gewählt. Ebenfalls tritt Herr Prof. Dr. J. de Beaumont als Chefredaktor unserer Mitteilungen zurück, welches Amt er 9 Jahre mit grosser Umsicht inne hatte. Seine Funktionen übernimmt Herr Dr. F. Schneider, Wädenswil, während Herr Dr. Aubert insbesondere den Verkehr mit der Druckerei aufrecht erhalten wird.

Der Vorstand setzt sich für die nächsten 3 Jahre folgendermassen zusammen :

Präsident :	Dr. H. Kutter, Flawil.
Vice-Präsident :	Prof. Dr. P. Bovey, Zürich.
Aktuar :	Dr. R. Wiesmann, Binningen (Bld).
Bibliothekar :	Dr. P. Huber, Bern.
Quästor :	R. M. Naef, Thun.
Redaktoren :	Dr. F. Schneider, Wädenswil.
	Dr. J. Aubert, Lausanne.
Rechnungs-revisoren :	Herr Rütimeier und P. Schenker, Bern.

Die Beisitzer wurden wieder gewählt, wobei aus dem Schosse der Versammlung der Wunsch geäussert wird, dass in Zukunft die Beisitzer in einem gewissen Turnus neu gewählt werden sollten.

Verschiedenes

Die schon lange geplante, neue Fauna insectorum helvetica kann wahrscheinlich, dank der finanziellen Hilfe des Nationalfonds, in Angriff genommen werden. Es wurde daher eine konsultative Kommission bestellt, die die Vorarbeiten für das Erscheinen der Fauna in die Hand nehmen und an der nächsten Jahresversammlung konkrete Vorschläge vorlegen wird.

Die Kommission besteht aus :

Prof. Handschin (Präsident), Dr. Kutter, Dr. Ferrière, Prof. de Beaumont, Dr. Gisin, Dr. Allenspach und Dr. Aubert.

Wissenschaftliche Sitzung

Um 9.30 konnte die wissenschaftliche Sitzung eröffnet werden. Es wurden 8 Vorträge gehalten, von denen im Folgenden Auszüge gegeben werden :

CH. FERRIÈRE (Genève) : *Observations sur les parasites de l'Hyponomeute du pommier.*

A la suite d'une forte invasion de l'*Hyponomeuta malinellus* ZELL. dans plusieurs vergers de la Suisse romande, nous avons pu récolter, le 13 juin 1952, sur des pommiers près de Satigny (Genève), un très grand nombre de nids contenant des chenilles

et surtout des cocons. Ces observations ont été entreprises pour connaître, par des élevages en grand, le rôle et l'importance des parasites de l'Hyponomeute dans un endroit donné. Des études écologiques semblables devraient être faites, lors de chaque invasion d'insectes nuisibles, pour arriver à connaître l'abondance relative des insectes entomophages et combiner ainsi les traitements chimiques avec la protection de ces auxiliaires.

A partir du 14 juin, tous les insectes, papillons et parasites, qui apparaissaient dans les tubes de la boîte d'éclosion étaient récoltés jour après jour, tués, triés par espèce et par sexe et comptés. Un grand tableau montrait le nombre de ces éclosions journalières. Les papillons sont sortis surtout du 16 au 20 juin, puis en diminuant fortement jusqu'au 9 juillet ; les Ichneumonides *Angitia armillata* GR., parasites de chenilles, avaient déjà commencé à éclore avant les récoltes et ont continué à sortir jusqu'à la fin de juin ; *Herpestomus brunneicornis* GR., parasites de chrysalides, sont apparus en nombre croissant jusqu'au 24 juin pour les mâles et au 27 juin pour les femelles, puis en décroissant jusqu'au 7 juillet, de telle sorte que la courbe d'éclosion des mâles précède celle des femelles assez régulièrement de trois jours ; *Pimpla turionellae* L. (= *examinator* F.), autre parasite des chrysalides, montre des courbes d'apparition semblable entre mâles et femelles, mais quelques jours plus tard. La Tachinaire, *Discochaeta cognata* SCHIN., parfois très abondante, n'est éclose ici qu'en relativement petit nombre entre le 18 et le 27 juin. Le Chalcidien à développement polyembryonique, *Ageniaspis fuscicollis* DALM., est apparu en nombre immense, plusieurs milliers par jour, entre le 26 juin et le 4 juillet. En comparant le volume occupé dans un tube par 1000 individus et le volume total des individus éclos, nous arrivons à un total d'environ 60 000 individus, ce qui ne représente que près de 600 chenilles détruites, le nombre d'exemplaires sortant d'une chenille, donc issus d'un œuf, étant de 100 en moyenne. Nous avons aussi obtenu plusieurs hyperparasites, principalement des *Dibrachys cavus* WALK. et des *Tetrastichus evonymellae* BOUCHÉ, ces deux espèces pouvant aussi être parfois parasites primaires.

Nous reproduisons ici le deuxième tableau, indiquant le nom et le nombre des parasites obtenus et le pourcentage des chenilles et chrysalides détruites par eux.

Parasites	*Nombre éclos*	*Parasites par hôte*	*Hôtes détruits*	%
Herpestomus brunneicornis GR.	3 477	1	3 477	39
Ageniaspis fuscicollis DALM.	60 000	100	600	6,7
Pimpla turionellae L.	526	1	526	5,9
Angitia armillata GR.	225	1	225	2,5
Dibrachys cavus WALK.	309	2	155	1,7
Tetrastichus evonymellae BÉ.	1 483	10	150	1,6
Discochaeta cognata SCHIN.	43	1	43	0,5
Habrocytus hyponomeutae MASI	4	1	4	0,05
Gelis agilis GR.	3	1	3	0,03
Elasmus albipennis THS.	2	2	1	0,01
Brachymeria minuta L.	1	1	1	0,01
Détruits par parasites			5 185	58
Papillons éclos			3 770	42
Total			8 955	100

En tenant compte des Angitia éclos avant les récoltes et des autres causes de destruction, la mortalité des Hyponomeutes était sans doute plus élevée.

E. HANDSCHIN (Basel) : *Über Mantispiden.*

(Wird später erscheinen)

J. AUBERT (Lausanne) : *A propos des Ephémères de Suisse.*

Les Ephémères de Suisse ont été étudiés il y a un peu plus d'un siècle par F.-J. PICTET, de Genève. Depuis, aucun travail important n'a paru, à part quelques descriptions isolées d'espèces nouvelles ou des observations biologiques, englobées en général dans des travaux ou des thèses consacrées à la vie aquatique de l'une ou l'autre de nos rivières. Depuis PICTET, ce sont des auteurs étrangers, et tout particulièrement EATON, qui ont le plus contribué à accroître nos connaissances sur la faune des Ephémères de notre pays.

Depuis un peu plus de dix ans, tout en recherchant les Plécoptères, j'ai assidûment récolté les larves, imagines et subimagines d'Ephémères. Je connais actuellement environ quarante-huit espèces, sans tenir compte des formes signalées par d'autres auteurs ou de celles que je n'ai pas encore capturées, et j'évalue le nombre maximum des espèces pouvant exister en Suisse à environ soixante.

En dessous de 1200 m., on trouve les genres suivants : *Ephemera* (3), *Oligoneuriella* (1), *Potamanthus* (1), *Paraleptophlebia* (1), *Choroterpes* (1), *Habrophlebia* et *Habroleptoïdes* (3), *Ephemerella* et *Chitonophora* (3), *Caenis* (3), *Baetis* (12), *Centroptilum* (2), *Cloeon* (3), *Siphlonurus* (2), *Rhitrogena* (5), *Heptagenia* (2), *Epeorus* (2), *Ecdyonurus* (5).

Dans les Alpes, au dessus de 1200 m., la faune s'appauvrit considérablement et l'on ne trouve plus que *Baetis* (3-4), *Epeorus* (1), *Rhitrogena* (3), *Ecdyonurus* (1), *Siphlonurus* (1). Toutefois, dans les Alpes le nombre des individus, pour chaque espèce, est considérable et les Ephémères constituent une part importante du volume de la faune torrenticole.

Il est intéressant de noter encore que, dans les régions basses du pays (Plateau, Jura, quelques parties des Préalpes, Tessin) on trouve des espèces à larves fouisseuses, rampantes, nageuses et rhéophiles, tandis que dans les Alpes, les formes nageuses et rhéophiles seules sont représentées.

Enfin, parmi les espèces trouvées, on peut déjà citer *Habroleptoïdes umbratilis* EATON (nombreuses localités en dessous de 1200 m.) et *Rhitrogena haarupi* ESBEN-PET. (Petite-Emme, Wolhusen) comme nouvelles pour la faune de Suisse.

R. WIESMANN (Basel) : *Zur Sexualbiologie der Prodenia litura in Ägypten.*

Wie bei andern *Noctuiden* produziert auch das jungfräuliche *Prodenia litura* Weibchen aus einer Hautdrüse in der Intersegmentalfalte zwischen dem 7. und 8. Abdomensegment einen Sexualduftstoff, der aus weiterer oder näherer Entfernung die Männchen zur Kopulation anlockt. Diese Tatsache wurde durch verschiedene Freiland- und Laborversuche bestätigt, die Aufschluss geben sollten über den Wert der sog. Männchenfalle.

In einem Baumwollfeld im Nildelta in dem seit Anfang August weder *Prodenia*-Falter gesichtet noch in der Andres-Maire Köderfalle gefangen wurden, erbeuteten wir in 5 Männchenfallen mit 50 frischen Weibchen Mitte August 1951 innert 3 Tagen über 400 Männchen. Ein Versuch in Cairo anfangs Dezember bestätigte die ersten Ergebnisse. Im Labor konnte festgestellt werden, dass es zur Ausbreitung des Sexualduftstoffes Luftströmungen bedarf. Im Freien fliegen die Männchen die Fallen gegen den Wind an.

Tagsüber werden die jungfräulichen Weibchen von den Männchen nicht beachtet. Erst wenn sie 1 ½ bis 2 Stunden nach Sonnenuntergang laufend oder flatternd einen erhöhten Standort aufsuchen und die Flügel schwach ausbreiten und mit ihnen vibrieren, stülpen sie ihre Duftdrüse aus und locken dadurch momentan die Männchen zur Kopula an. Da die Männchen ca ½ Stunde nach Sonnenuntergang ihren Weibchensuchflug beginnen, die kopulationsbereiten Weibchen aber erst ca 2 Stunden später attraktiv werden, wäre mit der Männchenfalle ein erfolgreiches Abfangen der überwiegenden Anzahl der Männchen nur dann möglich, wenn sich in derselben synthetischer *Prodenia* Sexualduftstoff befindet, der die suchenden Männchen bereits vorher abfangen würde, bevor die im Feld befindlichen Weibchen durch Abgabe des Sexualduftstoffes ihre Kopulationsbereitschaft bekunden. Bevor die Analyse und darauffolgend

die Synthese des *Prodenia* Sexualduftstoffes gelungen ist, verspreche ich mir von der Männchenfalle nicht viel.

Im Felde kann man einen kurz nach Sonnenuntergang beginnenden Suchflug der Männchen und den Eiablageflug der befruchteten Weibchen feststellen, während die unbefruchteten Weibchen flugunlustig sind und auf erhöhten Orten die suchenden Männchen abwarten.

Ein bis zwei Tage alte Weibchen können erfolgreich begattet werden, 3 Tage alte Tiere dagegen werden nur noch ganz selten befruchtet. Ein Männchen kann sich mindestens mit zwei, eventuell sogar mit 3 Weibchen begatten.

(Die Arbeit wird in extenso in den Acta tropica erscheinen.)

J. DE BEAUMONT (Lausanne) : *Une Ammophile gynandromorphe.*

Une *Ammophila tydei* LE GUILL. (Hym. Sphecid.) récoltée en Algérie par M. K. M. GUICHARD présente un intéressant gynandromorphisme. Sur le côté gauche du corps, les appendices (mandibule, antenne, pattes) sont de type purement féminin, tandis que, sur le côté droit, ils sont de type purement masculin. La tête est très semblable à celle d'une femelle, avec cependant de légères influences mâles à droite. Le dimorphisme sexuel étant très peu marqué sur le thorax chez cette espèce, il est difficile de savoir exactement ce qu'il en est chez ce gynandromorphe ; de faibles différences de sculpture semblent cependant indiquer un caractère plutôt féminin à gauche, plutôt masculin à droite. Quant à l'abdomen, il est strictement semblable à celui d'un mâle.

On voit donc que cet individu, comme beaucoup de ceux qui ont été décrits, montre un gynandromorphisme latéral très net pour certains organes, alors que d'autres régions échappent à cette bipartition.

E. HANDSCHIN und W. EGLIN (Basel) : *Für die Schweiz neue Insektenfunde.* (S. 145)

H. KUHN (Zürich) : *Simulium-Vorkommen auf dem Stadtgebiet Zürich.*

Die Larven der Kriebelmücken *(Simulium* oder *Melusina)* sind als rheophile Charaktertiere von strömenden Gewässern bekannt. Die 4 bis 12 mm langen Simuliumlarven heften sich mit einer Saugscheibe, einem Hakenkranz und mit Spinnfäden an den Stellen der starken Strömungen fest. Die Larve besteht aus dem Kopf mit dem Fangapparat und vier Punktaugen, der dreiteiligen Brust mit dem unpaaren Fusstummel und dem Abdomen mit 8 Segmenten. Der taktmässig schlagende Fangapparat auf dem Kopf besteht aus zwei Fächern mit Borsten von 0,8 mm Länge, die auf kurzen Armstücken sitzen. Mit dem in die Strömung gestellten Fächer erbeutet die Larve ihre Nahrung, die aus Urtieren, Mikropflanzen und fein zerriebenem Material höherer Pflanzen besteht. Die Puppe hat ihr Biotop ebenfalls in der Strömung und sitzt in der Tasche eines selbst gesponnenen Gehäuses.

Aus Simuliumpuppen konnte die Gattung *Stegapterna* künstlich in feuchter Kammer gezüchtet werden. Ausserdem wurden Imagines der Arten *Simulium erythrocephalum* und *equinum* erbeutet. Bei den meisten *Simulium*-Arten sind die Weibchen als Blutsauger von Warmblütlern bekannt geworden. Welche Arten den Menschen befallen, ist in der Schweiz noch wenig bekannt.

Unsere Untersuchungen ergaben, dass *Simulium*-Larven in allen schnell strömenden Bächen auf Stadtgebiet Zürich vorkommen. Sie meiden einzig total verschmutzte polysaprobe Bäche, können sich aber in mittel- und leicht verschmutzten alpha- und betamesosaproben Fliessgewässern halten, wenn im torrenticolen Milieu genügend Sauerstoff d. h. 6 bis 10 mg/L zur Verfügung steht.

P. BOVEY (Zurich) : *Le Bupreste vert* (Agrilus viridis L.) *ravageur du hêtre en Suisse.*

Une succession d'années chaudes et sèches (1945, 1947, 1949) a créé des conditions particulièrement favorables à l'*Agrilus viridis* dont la pullulation a pris dès 1949, dans plusieurs régions du sud de l'Allemagne, une ampleur jamais observée auparavant.

Signalés tout d'abord dans des perchis de hêtre en Bavière, les ravages de l'*Agrilus viridis* se manifestèrent dès 1950 dans de vieux peuplements du Jura de Souabe où l'insecte devait consommer ou accélérer sur d'importantes surfaces le dépérissement de hêtres affaiblis par la sécheresse ou une insolation trop forte.

Cette exceptionnelle pullulation de l'*Agrilus viridis* éveilla dans les milieux forestiers suisses des craintes que justifiait dans une certaine mesure la découverte de quelques foyers de multiplication dans la partie nord de notre pays.

Désireux de faire le point de la situation, l'Inspection fédérale des forêts, avec la collaboration de l'Institut d'entomologie de l'E.P.F., fit au début de l'année 1953 une enquête auprès des services forestiers de tous les cantons du Plateau suisse et du Jura.

Il en ressort les faits suivants :

Bien que l'*Agrilus viridis* soit répandu dans toute la Suisse, des dégâts caractéristiques, heureusement limités, ne se sont manifestés que dans la partie de l'aire du hêtre la plus exposée à l'action de la sécheresse, à savoir la région du Jura s'étendant du Jura bernois à la frontière est du canton de Schaffhouse. Des ravages de l'insecte, associés à ceux de la sécheresse, nous ont été signalés de tous les arrondissements du canton de Schaffhouse, d'un seul point du canton de Thurgovie, limitrophe de ce dernier, des arrondissements forestiers de la région nord des cantons de Zurich et d'Argovie, de tous les arrondissements du canton de Soleure, de Bâle-Campagne, de plusieurs vallées du Jura bernois, notamment du val de Saint-Imier, dans des peuplements sur terrains très exposés et très secs, et d'une région du canton de Berne au sud de l'Aar, à Roggwil près Langenthal.

Dans l'ensemble de cette zone, les dégâts se sont limités aux peuplements localisés sur des crêtes ou des pentes exposées au sud ou au sud-ouest, ou sur des plateaux avec sols très peu profonds, et toutes les observations faites, confirmant celles de nos collègues allemands, mettent en évidence le caractère de ravageur typiquement secondaire de l'*Agrilus viridis* dont les galeries s'observent principalement dans les parties de l'écorce exposées à une trop forte insolation ou en bordure des zones atteintes de « coups de soleil ». Il est de ce fait très difficile de se faire une idée de la part de dégâts qui, dans le dépérissement des hêtres, revient à la sécheresse ou à l'insolation et à l'insecte. Si manifestement, dans plusieurs cas, les ravages de l'*Agrilus* ont accéléré le dépérissement de sujets affaiblis, on nous a signalé des peuplements fortement handicapés par la sécheresse et dont de nombreux arbres âgés ont dépéri sans que le Bupreste fasse la moindre apparition.

Dans le Jura neuchâtelois et vaudois et sur l'ensemble du territoire du Plateau, du lac Léman au lac de Constance, aucun dépérissement anormal du hêtre n'a été constaté et, partant, aucune pullulation de l'*Agrilus viridis*.

Si l'été 1953 est chaud et sec, il est possible que l'insecte continue à se montrer nuisible dans certains peuplements de la zone du Jura, mais sa multiplication actuelle ne semble pas constituer un danger pour les peuplements du Plateau et des régions à sols profonds et frais restées jusqu'alors totalement indemnes.

Die von einem hohen wissenschaftlichen Niveau zeugenden Vorträge fanden guten Anklang und regen Beifall. An der Diskussion beteiligten sich die Herren : Aubert, Bovey, Bangerter, Handschin, Kuhn, Naef, Morgenthaler, de Beaumont und Wiesmann.

Das gemeinsame Mittagessen fand im Restaurant Rudolf statt, bei dem der alte und der neue Präsident launige Ansprachen hielten. Der Nachmittag wurde zur Besichtigung der entomologischen Austellung, die von Mitgliedern des Entomologischen Vereins Bern veranstaltet wurde, verwendet. Besichtigungen waren auch vorgesehen im Naturhistorischen Museum in Bern und in der Bienenabteilung der Eidg. Versuchsanstalt, Liebefeld.

Die Berner-Tagung unserer Gesellschaft darf sich als sehr gelungen würdig an die früheren Tagungen anreihen.

Binningen, den 16. Mai 1953.

Der Aktuar : WIESMANN.